

# **Automobilarbeiterwoche**

## **Fünf Tage vor den Betrieben dieses Landes**

Vom 20. bis 24. Mai beteiligten wir uns an der Automobilarbeiterwoche des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD. An fünf Tagen waren wir in fünf Städten Bayerns vor den Auto-Fabriken und Berufsschulen. Vor den Werken von BMW, Continental, MAN, Osram und Audi in München, Regensburg, Nürnberg, Ingolstadt und Dingolfing verteilten wir eine kleine Zeitung und diskutierten mit den Kollegen über die Krise der Automobilindustrie und den notwendigen Streik für die Arbeitszeitverkürzung auf 6 Stunden an 5 Tagen die Woche bei vollem Lohn als ersten Schritt hin zur Konfiszierung des Kapitals.

An den Berufsschulen verteilten wir eine Jugendflugschrift, in der die Arbeiterjugend aufgerufen wurde die Schulen zu besetzen und den Unterricht zu diktieren, damit wir nicht länger lernen für die Profite des Kapitals, sondern für die Bedürfnisse der Menschheit zu produzieren. Nicht wenige Lehrer und vor allem die Polizei versuchte uns daran zu hindern, mit den Auszubildenden in Diskussion zu kommen. Trotzdem konnten wir kleine Aktionen in den Klassenzimmern und Aulen der Berufsschulen durchführen. Das die Auto-Industrie ihrem geschichtlichen Ende zu geht traf auf viel positive Zustimmung unter den Kollegen. Dass sich diejenigen, die mit uns Kontaktdaten austauschten in der Freien Deutschen Jugend organisieren ist nun der nächste Schritt.

**Automobilarbeiterwoche vom 13. bis 17. Juni**  
**5 Tage - 5 Städte - 5 Betriebe - 5 Schulen**  
**München – Dingolfing – Regensburg – Nürnberg - Ingolstadt**



Mit Agitations-LKWs vor der Berufsschule in München  
*Streik oder Industrie-Ruinen  
Arbeitermacht oder Krieg  
Ergreif Partei!*



Wovor hat der Rektor der Hans-Glas-Berufsschule in Dingolfing so große Angst?  
Dass im Unterricht über den Streik gesprochen wird?



Im Berufsschulzentrum Nürnberg diskutieren wir mit Drucker-Azubis über die Folgen der Automatisierung



Auch wenn die Polizei die Berufsschule in Ingolstadt abriegelt, sind wir in der Aula und sprechen über die drohenden Entlassungen in der Auto-Industrie

# Arbeiterjugend, erkenne deine Waffen! Besetzt die Schulen! Diktiert den Unterricht! Für eine Produktion zum Nutzen aller Völker! Für das Leben! Für den Sozialismus!

Waffen? „Soll ich mir jetzt ne Kalaschnikov besorgen“, fragt du? Die Arbeiterjugend kennt mehr Waffen als Gewehr. Wenn wir lernen, das Unterrichts nicht mehr den Lehrern, dem Kulturministerium und den Monopollieferanten zu überlassen, kann die Unterricht unsere Waffen werden – gegen die Kapitalisten, gegen die Polizei, die die Welt zerstört. Zur Waffe um ihr Eigentum, das ihnen die Arbeiter geschaffen haben, zurückzubekommen, zu beschlagnahmen und schließlich zu zerstören. Zur Waffe dafür, dass wir eine Gesellschaft aufbauen, in der wir nicht mehr lernen und arbeiten für den Profit des Kapitalisten, sondern für die Bedürfnisse der Menschheit und zur Erreichung der Herrschaft der Arbeiterklasse, des Sozialismus.

## Wofür die Kapitalisten unser Geld verbrennen?

Die Auto-Monopole klammern sich an das E-Auto um ihr unverwundliches Aussehen auch ein wenig kassieren. Für die Arbeiterklasse und die Welt bringt es gar nichts. Und es wird auch nicht besser, wenn man es mit neuem Fahrer wie beim BMW (hier) kloppt. Die Fremdbelastung entsteht größtenteils über den Absatz der Reifen und die hat man mal auch ein E-Auto. Und ob wir nun mit Verbrenner oder E-Auto im Stock stehen ist auch egal. Die Verzögerung der Innovationen, das Verfallsdatum bleibt.

Und wir sollen mit den von uns geschaffenen Werten, mit den von uns besetzten Steuern, mit unseren Sozialleistungen ihr schmerzhaftes Dasein noch länger finanzieren. Sie leben so auch von Reich – so um und an den Völkern der Welt. Neben Millionen und Milliarden aus der Staatskasse (ob nun für Forschung oder direkt in die Taschen der Auto-Kapitalisten z.B. über die E-Förderung) sollen wir auch die milliardendeckende Infrastruktur für das E-Auto (was ohnehin nur in Industrie-Ländern zu realisieren ist) bezahlen. Ein einzelnes „Gesetz“ von bis zu 20.000€ pro Ledersitz im neuesten Volkswagen 120 Milliarden aus Staatsgeldern hat die Regierung insgesamt für die „Mobilitätsrevolution“ veranschlagt.

Zudem gehen ihnen jetzt schon die Rohstoffe für ihre E-Autos aus. Kupfer und Aluminium, aber vor allem Lithium und Kobalt sind hart umgänglich. Heute wird das Kobalt von Kongo aus der Erde geholt. Aus dem Boden Sibirien wurden bereits 300.000 Tonnen Lithiumkonzentrat gefördert. Zur Förderung werden pro Tonne 2.000.000 Liter Wasser benötigt, das entspricht 800 Milliarden Liter Wasser – in einer der trockenen Gegenden der Welt. Morgen, wenn nicht heute schon, schütten die Imperialisten ihr Militär gegen ihre Konkurrenten. Auch um ihre Rohstoffe zu sichern und um die jetzt schon gefährdete Bevölkerung der betroffenen Länder in Schach zu halten.

Nicht umsonst gründeten sie die Gesellschaften für die Ausbildung. In den nächsten 5 Jahren soll die Bismarckstraße von 43,2 Milliarden bis auf 85 Milliarden anwachsen. Dazu kommt noch die Erweiterung von neuen Vorhaben, die wir bezahlen sollen, damit sie weiter rüber und ausblenden können. Ein neues Kampfprogramm, das in Kombination mit einer Dreifachstrategie des ILO bringen soll (genannt „Future Combat Air System“) kostet allein in der Entwicklung bis zu 100 Milliarden. Die deutschen und französischen Rüstungsunternehmen erwarten sich einen Umsatz um die 100 Milliarden. Da wären die 100 Milliarden für neue Panzer und Artillerie fast wie Pennen.

## Was lernen wir in der Ausbildung?

Arbeit und Ausbildung im Kapitalismus machen uns Arbeiter zum Anhängsel der Maschine, zum Feigkeits-Drohnen, zum Schwaben-Drohnen, zum Fieber-Zeichen. In dieser Ausbildung werden wir im Kapitalismus nicht einmal mehr dazu tauglich, ausgebildet zu werden. Die Fabriken werden stillgelegt. Jede noch notwendige monotone Tätigkeit wird künftig von Automaten verrichtet werden.

Lernen wir in der Ausbildung die Automatisierung zum Nutzen der Gesellschaft zu gebrauchen? Lernen wir den gesamten Produktionsprozess zu begreifen? Lernen wir, was notwendig ist zu wissen, um für die Bedürfnisse der Menschheit zu produzieren, nicht für den Profit des Kapitalisten? Lernen wir, die Produktion zu beherrschen, zu lenken und zu lenken?

## Zusammenfassung des Berichts über eine Fertigungswoche bei BMW:

Sägen, Feilen, Bohren, Drehen, Fräsen etc.: 40 Tage  
Pneumatik: 4 Tage  
Elektronik: 4 Tage  
Schweißen: 10 Tage  
Technische Kommunikation: 10 Tage  
SPS-Programmierung: 2 Tage  
Prüfungsvorbereitung/Wiederholung des 1. Lehrjahres: 24 Tage  
Bau von Infotainment, Aufbau einer Trochsenbau-Wand, Demontage des Motorstrahlers, Zerlegen aller Regale: 30 Tage  
Fleißarbeit: 139 Tage

## Diktiert den Unterricht!

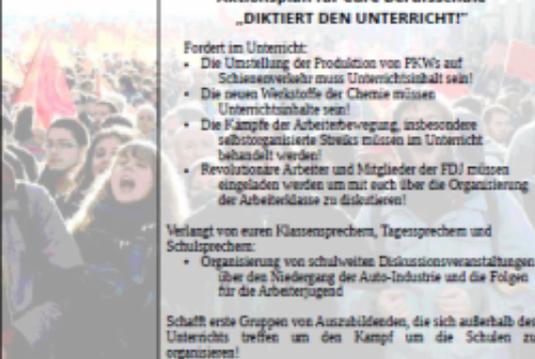
### Schieneverkehr statt Blechkeits!

Während man mit einem PKW in Berlin durchschnittlich mit doch 6,2 km/h unterwegs ist, erreicht man mit einer U-Bahn eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h (unter Haltestellen an den Haltestellen). Bei Fertigung befindet sich die RSD auf dem Stand von vor einigen Jahrzehnten. Während der schnelle Zug in Kombination mit der Technik der Magnetlevitation, der japanische Shinkansen, Spitzengeschwindigkeiten von 600 km/h erreicht, wäre selbst noch ein ICE nicht schneller als 300 km/h. Und schafft er gerade mal durchschnittlich 125 km/h, weil das Gleisnetz noch weicher ist als die Straße selbst. Bringen wir unsere Ausbildungswissen auf den Stand der Technik! Scheitlerge lassen sich nicht an Füllstand lassen!

## Diktiert den Unterricht!

### Neue Werkstoffe statt Chemie-Gift!

Wie wird in der Chemie-Industrie hergestellt? Penzance, die die Menschen vergiften und die Umwelt zerstören. Monsanto (gehört zu BAYER) mit seinem Glyphosat-Gift ist zum besonderen Beispiel geworden, was dabei beabsichtigt, wenn der Profit bestimmt, was produziert wird. Bayer erwirbt jetzt schon Strafkassungen von 15 bis 30 Milliarden US-Dollar. Wenn die die Chemie-Arbeiter befragen haben, sollen verwendet werden um die Verfahren in den Umkleekabinen freizusetzen. Doch die Chemie, könnte sogar dabei helfen, das Leben der Menschen zu verbessern und die Umwelt zu erhalten, wenn sie zu vernünftig. Über die neuen Werkstoffe müssen wir im Unterricht diskutieren. Zum Beispiel über die Zellulose-Nanofasern (CNT), ein Material das stabiler ist als Stahl, leichtlich hergestellt werden kann und groß, unempfindlich und geschliffen werden kann. Zudem besteht es aus Nanofasern des natürlichen Materials Zellulose, also dem schwächsten Grundstoff von Holz und anderen Pflanzen. Oder die Tenaxen, der den alten Seilbären ersetzen kann. Der nachwachsende Rohstoff Flachs kann den Stahl ersetzen, wenn nicht und hat dadurch eine jahrelange Haltbarkeit. Gleichzeitig muss der Tenaxen nur noch halb so dick sein wie Stahlbären, was auch die notwendigen Personen für den Beton halbiert. Für solche Werkstoffe wollen wir unser Wissen und unsere Kraft einsetzen, nicht für die Güter!



## Aktionsplan für eure Berufsschule

### „DIKTIERT DEN UNTERRICHT!“

Fordert im Unterricht:

- Die Umstellung der Produktion von PKW auf Schienenverkehr muss Unterrichtsinhalt sein!
- Die neuen Werkstoffe der Chemie müssen Unterrichtsinhalte sein!
- Die Kämpfe der Arbeiterbewegung, insbesondere selbstorganisierte Streiks müssen im Unterricht behandelt werden!
- Revolutionäre Arbeiter und Mitglieder der FDJ müssen eingeladen werden um mit euch über die Organisation der Arbeiterklasse zu diskutieren!

Verlangt von euren Klassenlehrern, Tagessprechern und Schulgelehrten:

- Organisation von schulweiten Diskussionsveranstaltungen über den Niedergang der Auto-Industrie und die Folgen für die Arbeiterjugend

Schafft erste Gruppen von Auszubildenden, die sich außerhalb des Unterrichts treffen um den Kampf um die Schulen zu organisieren!